

Saat und Früchte der Partnerschaftsarbeit

Schlusserklärung der Jubiläumskonferenz 30 Jahre Partnerschaft Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen – „Südliche Zone“ in Tansania vom 28. September bis zum 1. Oktober 2006 in Njombe, Tansania

1. Dankbar nehmen wir zur Kenntnis, dass erstmalig Vertreter aller Diözesen und aller Propsteien der KPS, sowohl von der Leitungs- als auch von der Gemeindeebene, zu einer Konferenz zusammen gekommen sind.
2. Diese Zusammenkunft von Vertretern der Basis und der Kirchenleitung war für uns von großer Bedeutung. Es stellt sich die Frage, wie dieser Austausch auch in Zukunft aufrecht erhalten werden kann.
3. Die Konferenz schlägt vor, Begegnungen wie diese (möglicherweise in einer kleineren Zusammensetzung) in regelmäßigen Abständen, z.B. alle 5 Jahre zu wiederholen. Ein anderer Vorschlag lautet, auf beiden Kontinenten Partnerschaftskomitees einzurichten, in denen beide Ebenen vertreten sind. Deren Ergebnisse sollten jeweils den Partnern in Übersee mitgeteilt werden.
4. Wir halten fest, dass Transparenz ein wesentliches Element zur Weiterentwicklung unserer Partnerschaft ist. Transparenz bedeutet zum einen, dass sowohl die direkten Partner als auch die jeweiligen Leitungsebenen über die Höhe und die Zweckbestimmung von Zuwendungen informiert werden. Zum anderen bedeutet Transparenz, dass Verbindungen zu anderen Partnern offen gelegt werden. Transparenz hilft, Missbrauch und Korruption bei der Verwendung von Mitteln und Ressourcen zu verhindern.
5. In Zukunft sollten wir nicht zulassen, dass Projekte und Geld unsere Partnerschaft beherrschen. Die Basis unserer Partnerschaft bildet, dass wir uns gegenseitig als Christen auf unserem Weg zu unserem Herrn und in der Suche nach dem Reich Gottes brauchen. In der Geschichte unserer Partnerschaft und auch in Zukunft kommt dies vor allem in der Fürbitte füreinander zum Ausdruck (z.B. am Sonntag Rogate).
6. In allem unserem Tun müssen wir in Erinnerung behalten, dass Jesus uns aus allen Männern und Frauen zu seinem Volk berufen hat, und das heißt, eine Kirche unter den Armen und für die Armen zu sein. Die Kirche darf die Armen nicht hinter sich zurück lassen.
7. Zur Einheit in der Partnerschaft gehört es, dass Männer und Frauen auf allen Ebenen von Verantwortung gleichermaßen vertreten sind.
8. Durch die Bibelarbeiten während der Konferenz haben wir erfahren, wie wichtig und fruchtbar es ist, gemeinsam Einsichten aus dem Studium der Bibel unter Einbeziehung unserer sehr verschiedenen Kontexte, zu gewinnen. Dies ist kulturübergreifende Bibelarbeit.
9. Wir regen an, dass gemeinsame Bibelarbeiten ein stetig wiederkehrendes Element unserer Partnerschaft werden. Auf Partnerschaftsreisen und – besuchen sollte z.B. immer Zeit für solche kulturübergreifenden Bibelarbeiten

vorgesehen werden. Wir heben in diesem Zusammenhang grundsätzlich die Bedeutung von Partnerschaftsreisen und –besuchen (in beide Richtungen) und den Austausch von Volontären und Mitarbeitenden hervor.

10. Wir nehmen wahr, dass die Kirchen in beiden Ländern keine führende Stimme mehr in Fragen des Lebens, der Religion und der Werte haben. Daher unsere Empfehlung, innerhalb unserer Partnerschaft für eine gute und fundierte Ausbildung unserer Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst zu sorgen, damit wir auch in Zukunft einen relevanten Beitrag in unserer Gesellschaft leiten können.
11. Wir nehmen zur Kenntnis, dass sich unsere Partnerschaft dort besonders gut entwickelt hat, wo wir Wert auf den Erwerb von Sprachkenntnissen gelegt haben. Wir empfehlen deshalb in Zukunft die Verbesserung der Kenntnisse in Swahili und Deutsch.
12. Die Kirchenprovinz war in der Vergangenheit sehr stark und hat viele fruchtbare Partnerschaftsbeziehungen und Projekte auf verschiedenen Ebenen initiiert. Wir hoffen deshalb, dass das Netzwerk der Beziehungen auch in Zukunft weiter ausgebaut wird. Insbesondere die Verbindung von Gemeinde- und Leitungsebene, einschließlich der Propsteien, hat sich als eine fruchtbare Struktur erwiesen, die im Zuge des Föderationsprozesses der KPS mit der Evangelisch Lutherischen-Kirche in Thüringen nicht verloren gehen sollte.
13. Wir sind dankbar, dass wir durch die Geschichte einen Wandel im Verständnis und der Praxis von Mission haben. Wir verstehen uns heute als Partner in der Mission. Wir sind davon überzeugt, dass wir einander brauchen. Weil es wahr ist, dass Glauben nur gemeinsam gelebt und bezeugt werden kann, brauchen wir einander.
14. Wir halten es für wichtig, dass ein Partnerschaftskomitee für alle sechs Diözesen der Südregion in Tansania gebildet wird.
15. Zuletzt bekräftigen wir, dass unsere Partnerschaft mit ihrem neuen Verständnis von Mission ein Geschenk Gottes ist. Dieses Geschenk blüht und wird auch in Zukunft nicht ohne den Segen Gottes blühen.